

Antrag

der Abgeordneten Hans-Joachim Hacker, Iris Gleicke, Regina Kolbe, Rolf Schwanitz, Robert Antretter, Angelika Barbe, Holger Bartsch, Hans Gottfried Bernrath, Arne Börnsen (Ritterhude), Dr. Eberhard Brecht, Hans Büchler (Hof), Edelgard Bulmahn, Hans Büttner (Ingolstadt), Wolf-Michael Catenhusen, Dr. Nils Diederich (Berlin), Freimut Duve, Dr. Peter Eckardt, Dr. Konrad Elmer, Gernot Erler, Helmut Esters, Evelin Fischer (Gräfenhainichen), Anke Fuchs (Köln), Manfred Hampel, Christel Hanewinkel, Stephan Hilsberg, Renate Jäger, Dr. Ulrich Janzen, Volker Jung (Düsseldorf), Siegrun Klemmer, Dr. Hans-Hinrich Knaape, Fritz Rudolf Körper, Dr. Klaus Kübler, Hinrich Kuessner, Dr. Uwe Küster, Eckart Kuhlwein, Dr. Christine Lucyga, Christoph Matschie, Dr. Dietmar Matterne, Markus Meckel, Herbert Meißner, Christian Müller (Zittau), Michael Müller (Düsseldorf), Gerhard Neumann (Gotha), Dr. Helga Otto, Renate Rennebach, Peter W. Reuschenbach, Siegfried Scheffler, Dieter Schloten, Wilhelm Schmidt (Salzgitter), Regina Schmidt-Zadel, Dr. Jürgen Schmude, Dr. Emil Schnell, Gisela Schröter, Karl-Heinz Schröter, Brigitte Schulte (Hameln), Bodo Seidenthal, Horst Sielaff, Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk, Wieland Sorge, Dr. Dietrich Sperling, Ludwig Stiegler, Dr. Peter Struck, Dr. Gerald Thalheim, Wolfgang Thierse, Siegfried Vergin, Dr. Hans-Jochen Vogel, Gerd Wartenberg (Berlin), Reinhard Weis (Stendal), Gunter Weißgerber, Dr. Norbert Wieczorek, Dr. Christoph Zöpel, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD

Herstellung der Rechtseinheit bei grundeigenen Bodenschätzen

Der Bundestag wolle beschließen:

Die Bundesregierung wird aufgefordert, auf der Grundlage des Einigungsvertrages Anlage I Kapitel V Sachgebiet D Abschnitt III Nr. 1 Buchstabe m Doppelbuchstabe aa die Zuordnung von Kiesen und Kiessanden zur Herstellung von Betonzuschlagsstoffen als grundeigene Bodenschätze vorzunehmen.

Bonn, den 10. Dezember 1992

Hans-Joachim Hacker
Iris Gleicke
Regina Kolbe
Rolf Schwanitz
Robert Antretter
Angelika Barbe
Holger Bartsch
Hans Gottfried Bernrath
Arne Börnsen (Ritterhude)
Dr. Eberhard Brecht
Hans Büchler (Hof)
Edelgard Bulmahn
Hans Büttner (Ingolstadt)
Wolf-Michael Catenhusen
Dr. Nils Diederich (Berlin)
Freimut Duve
Dr. Peter Eckardt
Dr. Konrad Elmer
Gernot Erler
Helmut Esters
Evelin Fischer (Gräfenhainichen)
Anke Fuchs (Köln)
Manfred Hampel
Christel Hanewinckel
Stephan Hilsberg
Renate Jäger
Dr. Ulrich Janzen
Volker Jung (Düsseldorf)
Siegrun Klemmer
Dr. Hans-Hinrich Knaape
Fritz Rudolf Körper
Dr. Klaus Kübler
Hinrich Kuessner
Dr. Uwe Küster
Eckart Kuhlwein
Dr. Christine Lucyga

Christoph Matschie
Dr. Dietmar Matteredne
Markus Meckel
Herbert Meißner
Christian Müller (Zittau)
Michael Müller (Düsseldorf)
Gerhard Neumann (Gotha)
Dr. Helga Otto
Renate Rennebach
Peter W. Reuschenbach
Siegfried Scheffler
Dieter Schloten
Wilhelm Schmidt (Salzgitter)
Regina Schmidt-Zadel
Dr. Jürgen Schmude
Dr. Emil Schnell
Gisela Schröter
Karl-Heinz Schröter
Brigitte Schulte (Hameln)
Bodo Seidenthal
Horst Sielaff
Dr. Sigrid Skarpelis-Sperk
Wieland Sorge
Dr. Dietrich Sperling
Ludwig Stiegler
Dr. Peter Struck
Dr. Gerald Thalheim
Wolfgang Thierse
Siegfried Vergin
Dr. Hans-Jochen Vogel
Gerd Wartenberg (Berlin)
Reinhard Weis (Stendal)
Gunter Weißgerber
Dr. Norbert Wiczorek
Dr. Christoph Zöpel
Hans-Ulrich Klose und Fraktion

Begründung

Durch Verordnung vom 15. August 1990 über die Verleihung von Bergwerkseigentum, GBl. DDR Teil I, Nr. 53, S. 1971, hat der Ministerrat der DDR Kiese und Kiessande zur Herstellung von Betonzuschlagsstoffen als Bodenschätze eingeordnet, an denen Bergwerkseigentum verliehen werden kann. Durch den Einigungsvertrag vom 31. August 1990 werden diese Mineralien als bergfreie Bodenschätze i. S. des Bundesberggesetzes vom 13. August 1980 (BGBl. I S. 1310), zuletzt geändert durch Gesetz vom 12. Februar 1990 (BGBl. I S. 215), definiert.

Gegen die Einordnung von Kiesen und Kiessanden zur Herstellung von Betonzuschlagsstoffen als bergfreie Bodenschätze bestehen vor allem folgende schwerwiegende verfassungsrechtliche und grundsätzliche Bedenken:

- Der Wegfall der Verfügungs- und Nutzungsbefugnis führt zu einem Verlust des wirtschaftlichen Wertes des Grundstückes. Wegen der nicht erfolgten Entschädigung ist von einem verfassungswidrigen Verstoß gegen den Eigentumsschutz gemäß Artikel 14 GG auszugehen;
- durch die Festlegung unterschiedlicher Bestimmungen im Bergrecht der neuen Länder wird gegen das Gebot der Gleichbehandlung nach Artikel 3 GG verstoßen;
- die von dem damaligen Ministerrat der DDR zugrunde gelegte Überlegung zur Mehrung der Wirtschaftskraft der Treuhandanstalt ist ungeeignet für die Bestimmung von Differenzierungsmerkmalen bei der Ausgestaltung von Rechtsvorschriften.

